

12. Häschen.

Häschen jagte einst im Garten einen bunten Schmetterling. „Willst du nicht ein wenig warten,“ sprach er, „kleines, schwaches Ding? Ei, ich will dich doch wohl kriegen!“ Er verfolgt ihn überall. Konnte was im Wege liegen, Häschen denkt an keinen Fall. „Ich will dich doch endlich haben!“ rief er und sah in die Höh'; doch, da war ein großer Graben; Häschen fiel hinein, o weh!

13. Der ungeschickte Knabe.

1. Es fing ein Knab' ein Vögelein, — ha, ha!
Das steckt er in den Käfig hinein, — ha, ha!
Er freut sich drob so läppisch, — ha, ha!
Und griff hinein so täppisch, — ha, ha!
Da flog das Vögelein auf ein Haus, — ha, ha!
Und lacht' den dummen Jungen aus.
Ha, ha! so, so! ha, ha!

2. Steigt das Büblein auf den Baum,
O, so hoch, man sieht es kaum,
Schlüpft von Ast zu Ästchen,
Hüpft zum Vogelneestchen.
Ei, da lacht es!
Hei, da kracht es!
Plumps! da liegt es unten.

14. Das gute Kind.

Rosettchen will zum Krämer laufen,
Und für die Puppe Kleider kaufen;
Da trifft es einen blinden Mann
Mit einem kleinen Mädchen an.
Es legt das Geld ihm in den Hut,
Rosettchen ist gar brav und gut!
Es zieht zu Haus der Puppe dann
Das alte Röcklein wieder an.